

Editionskriterien

Autographen

Die Briefe werden hier in der Schreibweise wiedergegeben, wie sie in dem jeweiligen Manuskript vorliegt. Groß- und Kleinschreibungen wurden nicht geändert, orthographische Besonderheiten und die Originalinterpunktion wurden beibehalten. Nicht immer ließ sich die Handschrift eindeutig und zweifelsfrei entziffern, weshalb gelegentlich Entscheidungen über eine entsprechende Anpassung getroffen werden mussten. Im Einzelnen wurden folgende Richtlinien eingehalten.

- Fehlende Punkte auf dem i und auf Umlautbuchstaben wurden stillschweigend ergänzt, in letzterem Falle dann, wenn mit großer Wahrscheinlichkeit zu vermuten war, dass tatsächlich ein Umlaut gemeint war.
- Ein mit einem Strich über dem Buchstaben angegebener Doppelkonsonant wurde in eckigen Klammern wiedergegeben, etwa m[m] oder n[n].
- Da zwischen den verschiedenen Formen des s-Buchstabens in einigen Fällen nicht zweifelsfrei unterschieden werden konnte, erscheint ß nur dann, wenn es in der Handschrift eindeutig als solches erkennbar ist.
- Kleinere Korrekturen von der Hand der Briefschreiber selbst wurden in der Regel stillschweigend übernommen, ohne die ursprüngliche inkorrekte Schreibweise zu erwähnen.
- Lücken im Text durch Papierverlust, das heißt Löcher in Briefen, wurden durch [---] kenntlich gemacht.
- In einem Brief vorhandene Fußnoten wurden im laufenden Text auch als solche gekennzeichnet. Auch Schriftzeilen an den Briefrändern wurden mit einem Vermerk in den Text eingefügt.
- Textergänzungen sowie Auflösungen von im Text stehenden Abkürzungen wurden in eckige Klammern [] gesetzt.
- Der Vermerk [sic] weist auf die authentische Schreibweise hin.
- Das Originallayout der Briefe wurde nicht in allen Details imitiert. Anreden, Briefunterschriften und dergleichen erscheinen linksbündig. Der Seitenwechsel in den Originalbriefen wird bei deren Wiedergabe nicht kenntlich gemacht.
- Die in den Briefen enthaltenen Zeichnungen und nach Möglichkeit auch Datentabellen wurden als Faksimiles wiedergegeben.
- Briefumschläge, die in manchen Fällen noch vorhanden sind, wurden nur erwähnt, wenn sie für den Brief eine besondere Bedeutung haben.

- Briefe, die bereits veröffentlicht worden sind, wurden anhand der Originale, sofern diese vorhanden und zugänglich sind, neu transkribiert, so dass ihre hier zu findende Wiedergabe nicht unbedingt in allen Einzelheiten mit früheren Editionen identisch ist.
- Briefe und Briefzitate in französischer Sprache wurden nicht übersetzt. Passagen in russischer Sprache und auch nur vereinzelte russische Wörter wurden sowohl im Original als auch in deutscher Übersetzung wiedergegeben.
- In Briefen erwähnte Namen wurden in der Schreibweise der jeweiligen Quelle wiedergegeben und nicht vereinheitlicht. Falls nötig, wurde in einer Fußnote festgehalten, um welche Person es sich handelt. Die in Briefen vorkommenden Ortsbezeichnungen wurden so belassen.

Weitere Dokumente und Texte aus der Sekundärliteratur

Umfangreichere lateinische Dokumente sowie russische Texte bzw. Passagen werden in den meisten Fällen auch in deutscher Übersetzung wiedergegeben.

Beim Zitieren im Textteil und in den Anmerkungen wurde der Absatzwechsel des Originals, soweit vorhanden und erkennbar, nicht immer kenntlich gemacht.

Beim Zitieren von gedruckten Dokumenten, einschließlich Urkunden, sowie von gedruckten Briefwechseln wurde das Originallayout nicht eingehalten. Die in Kapitälchen gedruckten Eigennamen oder Bezeichnungen wurden in der Regel nicht als solche wiedergegeben.

Bei der Wiedergabe von Passagen aus Werken von Gauß war das Streben maßgeblich, stets die Originalausgaben zu zitieren, da diese noch von Gauß selbst korrigiert worden sind. Wenn zusätzlich auf die Werkausgabe – Gauß-Werke – hingewiesen wird, so geschieht dies, um die Textrecherche zu erleichtern. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass sich die Editoren der Werkausgabe nicht immer streng an die Schreibweise der Originalveröffentlichungen gehalten haben. Bei Werken von Leonhard Euler wird zusätzlich auf die Ausgabe in „Leonhardi Euleri Opera omnia“ hingewiesen.

Das Fußnotenzeichen wird am Ende des Satzes bzw. des Nebensatzes nach dem Satzzeichen gesetzt.

Zitierweise

Die Titel russischsprachiger Abhandlungen werden im Text in Anführungszeichen gemäß der ISO-Transliteration des Kyrillischen (Russischen) wiedergegeben.¹ In den meisten Fällen wurde die deutsche Übersetzung des Titels in

1 Die im Hilfsapparat aufgeführte Tabelle zeigt zu jedem kyrillischen (russischen) Zeichen dessen Transliteration gemäß der wissenschaftlichen Norm.

Klammern hinzugefügt; auf Anführungszeichen wurde dabei verzichtet. Der russische Originaltitel erscheint in vielen Fällen in einer Fußnote.

Bei der Transliteration von russischen Texten, die gemäß den Regeln der Orthographie des 19. Jahrhunderts geschrieben sind, wird in dem vorliegenden Buch konsequent darauf verzichtet, das am Ende eines jeden auf einen Konsonanten endenden Wortes stehende sogenannte Härtezeichen „ъ“ wiederzugeben.

Zitiert wird im Text und in den Anmerkungen nach dem Nachnamen des Autors. Im Falle mehrerer Personen mit gleichem Nachnamen wurden die Initialen der/des Vornamen(s) dazugesetzt. Die Jahreszahl bezieht sich stets auf das Erscheinungsjahr. Im Falle von Zeitschriften wird nicht der Jahrgang, sondern das Erscheinungsjahr des Bandes genannt. Sind von einem Autor mehrere Werke in einem und demselben Jahr erschienen, so werden beim Zitieren die Angaben um a, b usw. ergänzt, also etwa (Kupffer, A. T. 1842a). Im Falle von zwei oder drei Autoren einer Arbeit werden alle Namen angegeben; bei mehr als drei Autoren wird nur der erste Name genannt. Bei mehrbändigen Werken werden die Angaben um die Nennung der Bandzahl ergänzt, z.B. (Briefwechsel Gauß–Schumacher 1863: 4).

Beim Zitieren kleinerer Texte aus Zeitschriften erscheint die vollständige bibliographische Angabe in einer Fußnote. Der Titel wurde dabei nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen. Dieses Vorgehen betrifft insbesondere kurze Mitteilungen aus den „Astronomischen Nachrichten“ sowie Textpassagen aus der „Monatlichen Correspondenz“.

Der Hinweis „(siehe S. ..)“ bezieht sich auf die vorliegende Publikation.

Personen

In verschiedenen Quellen werden oftmals unterschiedliche Schreibweisen von Namen sowie unterschiedliche Lebens- und andere Daten angegeben. Wir haben uns in solchen Fällen für diejenige Variante der Namensschreibweise und der biographischen Daten entschieden, die in den großen Personenlexika angegeben ist. Dabei wurden vor allem die Allgemeine und die Neue Deutsche Biographie (ADB/NDB), das Dictionary of Scientific Biography sowie das Enzyklopädische Wörterbuch von Brockhaus und Efron (Brockhaus/Efron), das Russische Biographische Wörterbuch von A. A. Polovcov (Polovcov) und die Erik-Amburger-Datenbank (<http://88.217.241.77/amburger>) herangezogen.

Das Adelsprädikat „von“ wird nicht durchgehend und auch nur bei denjenigen Personen verwendet, die von Geburt an adelig waren, so zum Beispiel bei Alexander von Humboldt, nicht aber etwa bei Joseph Johann Littrow, der erst während seiner Laufbahn geadelt wurde. Bei russischen Namen war das Adelsprädikat „von“ nicht üblich.

Im Text und in den Anmerkungen wird auf ausführliche Personendaten weitestgehend verzichtet. Derartige Angaben finden sich in dem Abschnitt

„Kurzbiographien“. Russische und russifizierte Namen werden im Text gemäß der ISO-Transliteration des Kyrillischen (Russischen) ins lateinische Alphabet überführt wiedergegeben; dies gilt auch für die Namen im Literaturverzeichnis. Nur die Namen der Kaiser Peter I., Katharina I. und Katharina II. sowie Alexander I. und Alexander II. werden nach der im deutschen Sprachraum üblichen Schreibweise angeführt.

Die Namen von noch lebenden Personen werden – insbesondere bei Danksagungen – nicht nach der ISO-Transliteration wiedergegeben, sondern nach der von diesen Personen selbst angegebenen Schreibweise.

Institutionen

Die Bezeichnungen russischer Institutionen werden sowohl im Text als auch in den Anmerkungen durch das jeweilige deutsche Äquivalent wiedergegeben. Vorbild hierfür sind die bei Erik Amburger zu findenden Bezeichnungen (Amburger 1966). Die Originalbezeichnung in russischer Sprache wird in der Regel bei der ersten Erwähnung in einer Fußnote wiedergegeben. Bei späteren Erwähnungen wird gelegentlich auf die vollständige Bezeichnung verzichtet. Beispielsweise wird die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg abgekürzt Akademie der Wissenschaften oder auch nur Akademie genannt.

Orts- und Städtenamen im Text

Im Text und in den Anmerkungen werden russische Ortsnamen nicht nach der ISO-Norm transliteriert, sondern so angeführt, wie sie im Duden stehen (Duden 2000), also Kasan anstelle von Kazan', Moskau anstelle von Moskva usw. Die Namen kleinerer Orte, die nicht im Duden vorkommen, wurden transliteriert. Um die Auffindung der geographischen Namen zu erleichtern, wird in einem Hilfsapparat eine Liste der genannten Orts- und Städtenamen zusammengestellt. In diesem Verzeichnis werden sowohl die Dudenbezeichnungen als auch die Transliterationen und die gegenwärtig gebräuchlichen Ortsnamen angeführt.

Kalender

Es werden in der Regel zwei Datumsangaben angegeben – nach dem im 19. Jahrhundert in Russland verwendeten Julianischen Kalender (alter Stil) sowie nach dem in Westeuropa gültigen Gregorianischen Kalender (neuer Stil). Die Differenz zwischen den Kalendern betrug im 18. Jahrhundert elf

Tage, im 19. Jahrhundert zwölf Tage. Die in den Briefen vorkommenden Datumsangaben stellen manchmal ein Problem dar. Bisweilen ist nicht klar, nach welchem Kalender sie angegeben wurden. In solchen Fällen werden sie so belassen, wie sie im Text stehen, und nicht um eine zweite Angabe ergänzt.

Kurzbiographien und Personenindex

Alle in den Briefen und im Text vorkommenden Personen werden im Kapitel „Kurzbiographien“ mittels einer kurzen Charakterisierung im Lexikonstil vorgestellt. Bei deutschstämmigen Russen werden jeweils beide Versionen des Namens erwähnt, diese aber unter der deutschen Schreibweise einsortiert. Die russischen Namen werden gemäß der Transliteration ins lateinische Alphabet eingeordnet, dies gilt auch für den Personenindex.

Bei Abkürzungen der deutschen und der deutschstämmigen Vornamen wird jeweils nur ein Buchstabe verwendet. So wird zum Beispiel bei Adolph Theodor Kupffer die Form A. T. Kupffer gebraucht, nicht A. Th. Kupffer. Bei der Transliteration russischer Vornamen sind bei der Wiedergabe der Buchstaben я, ю jeweils zwei Buchstaben erforderlich, zum Beispiel V. Ja. Bunjakovskij.

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden nur diejenigen Titel aufgeführt, die tatsächlich herangezogen worden sind. Es wurde kein Wert auf Vollständigkeit im Sinne einer Bibliographie gelegt. Dies betrifft vor allem die biographische Literatur zu einzelnen Personen, die oftmals sehr reichhaltig ist.

Briefwechsel stehen in der Regel nicht unter den Herausgebern verzeichnet, sondern unter „Briefwechsel“. Abhandlungen mit unbekanntem Verfasser stehen unter „Anonymus“, Nachrufe unter dem Namen der verstorbenen Person. Bei lateinischen Titeln werden die Namen der Autoren nicht in latinisierter Form angegeben, sondern es werden die üblichen Namen und Vornamen verwendet. Dies gilt auch für die Ortsangaben.

Die Titel russischsprachiger Literatur wurden sowohl im Original als auch nach dem System der ISO-Transliteration des Kyrillischen (Russischen) wiedergegeben. Dabei werden die Erscheinungsorte transliteriert und nicht, wie im Textteil, nach dem Duden wiedergegeben, also Kazan', Moskva, St. Peterburg usw.

Im Literaturverzeichnis wird nur gelegentlich und nicht immer auf den Umfang der jeweiligen Publikation hingewiesen.